

# Tabellarische Zeugnisse

## Beitrag von „Conni“ vom 9. Januar 2008 15:03

Wir haben seit 2 Jahren zusätzlich zum Berichtszeugnis Lernentwicklungshefte. Die wurden von 2 Kolleginnen unserer Schule erarbeitet. Sie haben sich unendlich viel Mühe gegeben und den Lehrplan bis ins Kleinste aufgedröselt.

Leider führt das dazu, dass diese Hefte nur unter erheblich mehr durchgemachten Wochenenden/Nächten auszufüllen sind als man dann ohnehin in der Zeugniszeit schon hat, denn die Berichte musst du eh noch schreiben. Die beiden Kolleginnen haben das selber leider noch nie ausfüllen müssen.

In diesem Jahr gibt es nun die Möglichkeit, in der Schuleingangsphase mit einem vorgegebenen tabellarischen Zeugnis zu bewerten. Wir haben uns das angeschaut - und uns dagegen entschieden.

Denn:

1. Viele Punkte waren extrem abgehoben. Wir schaffen es unter den veränderten Bedingungen in diesem Bundesland und in einem sozial schwachen Einzugsbereich kaum noch, den quirligen, kleinen Kindern die grundlegenden Lese- und Rechenfähigkeiten beizubringen, damit sie in der 3. Klasse Land sehen. Das heißt, wir haben 2 Möglichkeiten: a) Die wichtigsten Dinge gründlich und für viele Kinder verständlich unterrichten, Pfiffige bekommen Zusatzaufgaben, ein Teil des Stoffes muss dann im Schnelldurchlauf oder gar nicht unterrichtet werden. (Wir haben einen Rahmenlehrplan, der eigentlich nur verlangt, dass 60% der Unterrichtszeit auf die Inhalte verwendet werden und der Rest für Aktuelles. Es steht nicht drin, dass man jeden Inhalt unbedingt schaffen muss.) Möglichkeit b): Wir schaffen alle Inhalte, dann alle im Schnelldurchlauf, d.h. die Pfiffigen kommen mit, der Rest sieht bald keinerlei Land mehr. Wir haben uns für a) entschieden. Wie sollen wir also diese ganzen abgehobenen Punkte bewerten? (Und: Ja, ich mache guten, straffen, strukturierten Unterricht, aber Kinder sind keine Maschinen und richten sich nicht unbedingt nach den Ideen von Rahmenlehrplankommissionen.)

2. Viele Punkte waren extrem schwammig formuliert. Die hätten wir erst mal mit "Leben" füllen müssen. Also "Punkt A ist mit einem Kreuz ganz links zu versehen, wenn das Kind das und das kann." Das für 4 Seiten Zeugnis, wobei es extrem differenzierte Meinungen in unserem Team gibt. Da hätten wir entweder für 3 Wochen vom Unterricht freigestellt werden müssen oder 6 Wochen nicht mehr schlafen dürfen. Beides ist nicht zumutbar.

3. Der Punkt 2 hätte bei vielen Eltern zusätzliche Fragen und Unsicherheiten aufgeworfen. Wir müssten uns also mit jedem Elternhaus hinsetzen und ihnen das Zeugnis und dessen Formulierungen erklären nebst Zusammenstellungen von Lernstandstests, an denen wir detailliert erklären können, warum das Kreuz in Punkt 1 da und in Punkt 120 dort ist.

4. Unter den gegebenen Arbeitsbedingungen ist es nicht möglich, jedes Kind in jedem kleinsten Detail haargenau einzuschätzen. Der wunderschöne Unterricht, in dem alle still und fleißig lernen und die Lehrerin als Beraterin am Gruppentisch sitzt und einzelnen Kindern hilft oder diese beobachtet - also das, was wir in der Uni gelernt haben - ist blanke Theorie. In der Praxis haben wir in den Eingangsklassen jeweils mindestens 5 Kinder, die aus emotional-sozialen oder lernschwierigkeitsbedingten Gründen eine Einzel- oder Kleingruppenbetreuung und ständige Aufmerksamkeit eines Erwachsenen benötigen würden, um effektiv zu lernen. Und alle anderen haben ja auch noch ein Recht auf die Lehrerin.

Edit:

5. Wir hätten noch mehr testen müssen. Unsere Kinder füllen eh schon ständig Lernstandstests aus, da wir ja Grundlagen für die Berichtszeugnisse brauchen und den Eltern auch die Entwicklung des Kindes darlegen möchten. Wir hätten nun noch viele zusätzliche Tests für alle diese Punkte entwerfen und durchführen müssen. Dies führt zu einer weiteren Reduzierung der zum Einführen, Üben und Wiederholen von Lerninhalten nötigen Unterrichtszeit geführt, was letztlich insbesondere den leistungsschwächeren Kindern schadet.

Ein Berichtszeugnis hat mich im letzten Schuljahr 5 Stunden pro Kind gekostet vom ersten Wort bis zum Einheften des Duplikates in die Schülerakte. Dieses tabellarische Zeugnis würde erheblich mehr Zeitaufwand kosten, erheblich unsicherer in der Aussage sein und erheblich anfechtbarer sein.

Wir fanden das Zeugnis so einfach unpraktikabel.

Edit:

Wenn ihr sowas macht, sucht euch praktikable, verständliche Kriterien, die sich aus dem normalen Unterricht heraus einschätzen lassen und für die ihr dann nicht noch 1 Stunde zusätzlich für Tests abknapsen müsst.

Conni